

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 34.

Groß-Hennersdorf.

(Beschluss.)

Die Inschriften der im Jahre 1829 durch Meister Gruhl in Klein-Welke gegossenen 3 neuen Glocken sind folgende *):

1.) Große Glocke.

Unter einem Christus-Kopf steht Folgendes: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, v. 6. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen. Denn der Herr ist freundlich und seine Güte währet ewig, und seine Wahrheit für und für. Eh. 100, v. 4 u. 5.

Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeinde.

Gegossen von Friedrich Gruhl in Klein-Welke.

Die andere Seite der Glocke:

Unter der Regierung Anton's, Königs von Sachsen, waren allhier im J. 1829 die hochgeborne Fräulein Charlottte Sophie, Gräfin v. Einsiedel Kirch-, Lehns-, Erb- und Gerichtsherrschaft; Carl Moriz Kölbinger, Gerichtsdirector; Friedrich Theodor Verbel, Inspector; Heinrich Alexand. Bourquin, Pfarrer; M. Gustav Herrm. Zul. Lipsius, Diakonus; George Friedr. Eckhart, Schulmeister und Organist; Joh. Abrah. Höhne, Hilfslehrer; Joh. Gottfr. Schulze und Johann Gottlieb Kroker, Kirchväter.

2.) Mittlere Glocke.

Unter Luther's Brustbild steht: Erhalt uns Herr bei deinem Wort. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Röm. 8, v. 31. Des Herrn Wort ist Wahrheit, und was er zusagt, das hält er gewiß; so er spricht, so geschieht es; so er gebietet, so stehet es da. Eh. 33, v. 4 u. 9.

Gegossen von Friedrich Gruhl in Klein-Welke.

Die andere Seite der Glocke:

Deconomie-Verwalter: Martin Selleng; Ortsrichter: Joh. Gottfr. Christoph; Gerichts-Ältesten: Joh. Friedr. Neumann, Christian Schöne, Joh. Gottfried Knebel, Carl Gottlob Zähne, Joh. Traug. Leutsch, Carl Gottlieb Hänsel und Christian Friedr. Böhrner; Gemeinde-Ältesten: Joh. Gottlieb Paßig und Christian Friedr. Igel.

3.) Kleine Glocke.

Unter Melanchthon's Brustbild steht: Christus ist unser einziger Mittler; Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht. Röm. 10, v. 4. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Röm. 5, v. 1.

Gegossen von Friedrich Gruhl in Klein-Welke.

*) Die Ränder der Glocken sind sehr schön mit in Metall ausgearbeitetem Weinlaub geschmückt.

Die andere Seite der Glocke:

Gemeinde-Bau-Deputirten: Joh. Christian Haschke, Joh. Gottfr. Träger und Joh. Gottfried Lehmann. Carl Elias Domsch.

An der Stelle der am 14. Aug. 1829 bei Einäscherung des Kirchturms durch einen Wetterstrahl geschmolzenen Glocken, sind diese 3 neu gegossen, und am hiesigen Kirchweihfest den 2. Novbr. 1829 eingeweiht worden.

In der Parochie Groß-Hennersdorf befindet sich nur 1 Schule, welche in 4 Klassen eingetheilt ist, und wohin zugleich die Schulkinder aus den 3 Pertinenzorten eingeschult sind.

Die Anzahl der Schulkinder zum Schlusse des Jahres 1837 betrug 276.

Es sind 2 ständige Lehrer an hiesiger Schule angestellt; der erste (zugleich Kirchenschulmeister und Organist) ist Joh. Friedr. Traug. Handrack, gebor. 1805 zu Camenz; zuerst Lehrer in Böhlen bei Camenz, seit 1830 1ster Lehrer allhier. Der zweite Christian Friedr. Hinfke, geboren 1816 zu Türchau, seit 1838 als 2ter Lehrer hierher berufen.

Nicht vergessen darf werden das segensreiche Wirken des Herrn Joh. Georg Eckhart, welcher von 1784—1804 hier als Schulmeister und Organist angestellt war. In einer Zeit, in welcher durch Seminarien noch nicht für Bildung künftiger Schulmänner gesorgt wurde, bereitete er selbst Böglinge für diesen wichtigen Beruf vor. Ein Zeugniß von seinem tüchtigen Geiste, acht christlichem Sinne und unermüdeten Thätigkeit gibt sein „Schulbuch für Kinder“, welches im Jahre 1836 die siebente Auflage erlebt hat (Dresden 1836 bei Jonathan Albrecht; Preis 5 Gr.). 1804 wurde er von dem Herrn Burggrafen und Grafen zu Dohna zur Gründung und Leitung eines eigenen Institutes nach Uhyß an der Spree berufen; späterhin wurde er Cantor und Schulmeister zu Lausa bei Dresden, und ist erst vor 1½ Jahren zu Grünberg bei Dresden als Emeritus in hohem Alter gestorben. Ihm folgte allhier als Schulmeister und Organist im Jahre 1804 sein Sohn Georg Friedr. Eckhart, welcher im Jahre 1829 nach 25jähriger Thätigkeit allhier gestorben ist. Seiner, so wie seines Vaters, wird noch in großer Liebe von den Parochianen gedacht. Erst im Jahre 1826 wurde allhier eine Hilfslehrer-Stelle errichtet, welche im Jahre 1838 in eine 2te ständige Lehrerstelle verwandelt worden ist.

Die in dem Jahre 1561 erbaute Pfarre trägt in ihrem Außern das Gepräge des Alterthums an sich, ist aber in ihrem Innern recht wohnlich. Das eigentliche Wirthschaftsgebäude ist erst vor einigen Jahren in seinem Innern ganz neu erbaut worden.

Im Südosten unseres Dorfes gewähren der sogenannte große Berg und der Schönbrunner Berg herrliche Aussichten (man erblickt die Tafelsichte, einen Theil des Riesengebirgs, die Haindorfer Berge, den Zäschka und das böhmisch-lausitzische Gränzgebirge); so wie im Westen der kleine Eisberg (an der Dresdner Chaussee gelegen), und der lange Berg ebenfalls zu erfreulichen Spaziergängen einladen. Im Süden erblicken wir das Königsholz mit